

ihn mit Weib und Kind aus den Banden eines leichtsinnigen, schlimmen Lebens erlöst zu haben.

Nicht mit Bestrafung bessert man,
Dies nur durch Mild' gelingen kann.

6.

Die Kranken besuchen.

Bernhardine war das einzige Kind eines braven, rechtschaffenen Beamten, welcher seiner Tochter, als er das Zeitliche segnete, kein anderes Erbtheil hatte hinterlassen können, als eine gute, fromme, bescheidene Erziehung. Die arme Bernhardine! sie hatte nie die Mutter gekannt, welche schon bei ihrer Geburt gestorben war, sie hatte auch nicht das Glück gehabt, Brüder oder Schwestern zu besitzen. Ihre einzige Freude war bisher gewesen, es dem Vater in jeder Weise bequem zu machen, wann er aus seinem Bureau oder aus der Gesellschaft kam, welcher Letztere er nur wöchentlich einige wenige Male besuchte. Vorlesen guter Bücher, erzählen interessanter und lehrreicher Lebensereignisse, Musik und Gesang war dann die Unterhaltung von Vater und Tochter in der übrigen Zeit, an welchen noch zwei alte Freundinnen von Bernhardinens Mutter Theil nahmen, die im Städtchen von den